

Straußbergtrauer

Traum der Träume, Zeit des Augenblicks
Viel zu schnell geht es vorbei
Was noch eben erst begonnen
Die Sanduhr eines Traumes bricht in zwei
Der Abschied ist gekommen.

Zwei Wochen geh´n, so wie ein Tag
Die Zeit, sie gleitet durch die Finger
Und niemand von uns hier vermag –
Sie aufzuhalten,
Vermag die Zeiger anzuhalten,
Die rastlos ihre Kreise zieh´n.

So steh ich hier, im Mantel meiner Traurigkeit
Vor Euch, die Ihr mir gestern wart noch fremd
Und weiß nicht was ich sagen, was ich tun soll
Damit Ihr bleibt und Euch nicht von mir trennt.

Verdammt, warum müsst Ihr jetzt geh´n
Warum lasst Ihr mich hier zurück
Ich wird es sicher nicht versteh´n
Weshalb so kurz ist, unser Glück.

Die Tage und die Nächte, die wir gemeinsam hier verbracht
Könn doch nicht einfach so zu Ende sein
Ich hab Euch alle kenn´ gelernt
Und bin nun doch allein
Warum nur, ich versteh es nicht.

Es ist doch jedes Jahr auf´s Neue
Die gleiche Folter der Gefühle
Und doch die schönste die es gibt
Es ist als ob man jeden Sommer
In neue Leute sich verliebt
Und dennoch tut die Trennung schrecklich weh
Von denen die man lieb gewonnen
Und dennoch will man nicht einseh´n
Dass jetzt der Abschied schon gekommen
Ich nutze alles, nur um Zeit zu schinden
Versuch mir selbst dabei die Augen zu verbinden
Um nicht zu sehen dass Ihr geht
Ich stell mir vor, die Zeit, sie steht –
Ganz still und niemand nimmt Euch fort
Ein schwereloser Raum, Schweben,
Ständig hier an diesem Ort
Und alles bleibt so wie es ist
Die Sonne scheint, die Kinder spielen
Die Essenszeit bestimmt den Tag
Ein traumhafter Gedanke

Mein Gott – wie ich ihn mag
Doch bleibt es leider nur ein Traum
Und übrig ist nur jener Raum
So leer und ausgestorben
Verlassen und verwaist
Und nichts hier deutet auf ein morgen
Nur Dunkelheit die mich umkreist.

Oh Straußberg, Ort der hellen Finsternis
Der traurig, schönen Freude
Du bist so grausam und so schön
Du hast so vieles schon geseh'n
So sieh uns heut hier Abschied nehmen
Und sieh die Trauer, die uns umgibt
Denn eines weißt du ganz genau
Dass jeder von uns ein Stückchen von dir liebt
Und irgendwann zurückkehr'n wird
Zum Traum der Träume, zur Zeit des Augenblicks.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. O. G. I.' with a long horizontal stroke at the end.